



Menstruation – Herausforderungen, Scham und Tabu. Das Leiden von Mädchen und Frauen im ländlichen Uganda: Vom Schulabbruch bis zu tödlichen Infektionen.

Liebe Freund*innen, liebe Spender*innen, liebe Weltbürger*innen!

Man spricht nicht drüber. Aber Studien internationaler Organisationen und Institute haben herausgefunden, dass mehr als 500 Millionen menstruierende Mädchen und Frauen weltweit keinen Zugang zu Binden, Tampons oder Tassen haben! Man spricht daher auch von „Pad poverty“ - was bedeutet, dass Armut, Unwissenheit, Scham und Tabus dazu führen, dass tausende Frauen und Mädchen im globalen Süden unter dem Stigma naturgegebener Körperfunktionen leiden. Zum Beispiel Frauen in der Masaka-Region in Westuganda. Sie haben kaum Zugang zu entsprechenden Hygieneartikeln wie Binden, Tampons oder den Menstruationstassen aus hypoallergenem Latex oder entsprechenden Slips. Kein Wunder: Denn laut einer Umfrage der *Huffington Post* kosten Hygieneartikel, Schmerzmittel und neue Unterwäsche umgerechnet rd. 550 Euro pro Jahr. Was für eine schreiende und doch ungehörte Ungerechtigkeit sich hier offenbart! Deshalb müssen die Mädchen z.B. Binden aus Lumpen, Blättern oder Gras benutzen. Toiletten oder Latrinen, ja überhaupt fließendes Wasser sind seltenst vorhanden oder aus hygienischen Gründen nicht nutzbar. Vielfach ranken sich zudem neben Unwissenheit und Geldnot Mythen und Tabus um die Menstruation und einem hygienischen Umgang damit.

Die Partnerorganisation von INTERKULTURA in Masaka, die landwirtschaftliche Frauenkooperative der GO-GIRL-Foundation, hat viele Geschichten von Mädchen über vorherrschende Tabus und Mythen gesammelt und zusammen gestellt. So kann Nakato, 13 Jahre, berichten, dass verspritztes Blut im Haus Familienmitglieder töten könne. Andere berichten, dass ein Besuch der Kirche während der monatlichen Blutung als Todsünde gilt. Und Sandra, 13 Jahre, wird verboten, während ihrer Regelblutung Essen zuzubereiten. Sie schämt sich, hat die Schule verlassen – und ist verheiratet und geschwängert worden. Wie Sandra geht es zahlreichen Mädchen in Uganda: sie gehen während der Periode nicht zur Schule oder brechen die Schule ab, nicht selten auf Druck der Familie. Dabei sind die jungen Frauen in einem vulnerablen Alter mit körperlichen, psychischen sowie sozialen Veränderungen und Herausforderungen.

Helfen Sie uns, diese Situation der Mädchen zu verbessern! Natürlich fördert INTERKULTURA auch ein „Naturschutz- und Nutrition-Scouts-“ und ein „Urban-Farming“- Projekt der Straßenkinder von MLISADA, ein Pilzzuchtprojekt der Rosy Future Foundation, ein Permakultur- und Ananas-Projekt der Kedroni Foundation uvm. Nur durch Ihre Unterstützung können diese und neue zivilgesellschaftliche Partnerschaftsprojekte zum Wohle marginalisierter Mitmenschen fassbare Veränderung bewirken! Unterstützen Sie uns bitte weiterhin bei dieser wertvollen Basis- und Partnerschaftsarbeit! Für Ihre Solidarität bereits im Voraus ein Dank von Herzen!

**Wir wünschen Euch und Ihnen Frohe Weihnachten,
ein friedvolles, glückliches Neues Jahr sowie Mut und Zuversicht!**

Schauen Sie derweil gerne nach Aktuellem, Bildern und Videos auf unserer Website oder Facebook!

Ihr Walter Franken
Geschäftsführer

Ihr Dr. Marc Stefaniak
Vorstand

